



Diese beiden Fotos zeigen eindrucksvoll, wie die Charlottenhütte und das Stahlwerk die Besiedlung beeinflusst haben. Während Ende des 19. Jahrhunderts Felder und Wiesen dominierten...



...zeigte sich das Siegtal Mitte der 1970er Jahre längst als dicht besiedeltes Gebiet. In Niederscheldenhütte und Birken lebte man mit und vom Werk.

# Ein Festakt für „Charlotte“

**NIEDERSCHELDEN / NIEDERSCHELDERHÜTTE** Jubiläum der Hütte wird im September groß gefeiert / Hochofen vor 150 Jahren

*Die Charlottenhütte ließ die Bevölkerungszahl Ende des 19. Jahrhunderts rasant wachsen.*

thor ■ Wenn es denn im Wortsinn stimmen würde, dass große Dinge einen entsprechenden Schatten auf kommende Ereignisse werfen, dann dürfte in diesem Jahr in Niederschelden und Niederscheldenhütte die Sonne gar nicht mehr scheinen – zumindest bis zum 7. September. Dann an diesem Sonntag wird im großen Rahmen das „150-Jährige“ der Charlottenhütte gefeiert. Und groß waren Hütte und später das Stahlwerk nicht nur im Sinne von imposanten Hallen. Groß waren Einfluss und Bedeutung. Groß der Bekanntheitsgrad weiter über die Grenzen des Siegerlands hinaus, am größten aber die Verwurzelung in der Bevölkerung rundherum an der Sieg. „Scheldens Stolz – Scheldens Seele“ titelte die Siegener Zeitung vor fast einem Jahr in einem ersten Bericht über das anstehende Jubiläum; dem hat niemand widersprochen.

Wo alles begann, auf dem ehemaligen Hüttengelände an der Maccostraße, wurden jetzt das Programm für den Festakt und weitere Aktionen durch Friedrich Schmidt, den Vorsitzenden der Heimatgruppe Niederschelden, im Beisein von Siegens Bürgermeister Steffen Mues und des Mudersbacher Ortsbürgermeisters Maik Köhler vorgestellt. Der Termin war bewusst gewählt, ist es doch am kommenden Dienstag (28. Januar) genau 150 Jahre her, dass der erste Hochofen der Charlottenhütte angeblasen wurde. Benannt worden war sie nach der Mutter der Firmengründer Adolph und Carl Kreutz, Charlotte-Christine Kreutz, einer Schwester von Adolf Diesterweg.

Schmidt machte noch einmal darauf aufmerksam, welche Auswirkung die Charlottenhütte auf die beiden Dörfer hatte, die Mitte des 19. Jahrhunderts – trotz fertiggestellter Siegstraße und neuer Bahnlinie – ein überaus beschauliches Dasein fristeten. Niederschelden kam 1860 auf 574 Einwohner, in Niederscheldenhütte waren es gerade mal 87. Was dann folgte, ist heutzutage in Zeiten des demografischen Wandels nur schwer nachzuvollziehen. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts war die Bevölkerungszahl regelrecht

explodiert: 1905 zählte man 2909 Schelden und 2035 Scheldenhütter – getrennt durch eine Grenze, vereint in der Hütte.

„Beide Orte sind damals gemeinsam und grenzüberschreitend gewachsen“, betonte Ortsbürgermeister Köhler. Auch heute seien in vielen Bereichen des täglichen Lebens enge Verbindungen zu beobachten, auch und gerade in den Vereinen. Der Begriff „Schelden“ sei längst ein Synonym für den gemeinsamen Lebensraum geworden. Steffen Mues, der sich erst einmal über die genaue Grenzlage informieren ließ, sprach von einer erstaunlichen Entwicklung, die Hütte und Stahlwerk genommen hätten. Nicht zuletzt durch den Namen Flick sei Niederschelden zu einem europaweit bekannten Stahlstandort geworden.

Ganze Familien-Generationen fanden in der Charlottenhütte und dem Stahlwerk ihr Auskommen, nicht nur aus der unmittelbaren Nachbarschaft. Vom Westerwald kamen einst ganze Buskolonnen ins Siegtal, um Beschäftigte zu ihrem Arbeitsplatz zu bringen. Zu Spitzenzeiten waren es fast 2000 Mann, die dafür sorgten, dass das Feuer niemals erlosch. Die Identifikation mit dem Werk war enorm, bis zum heutigen Tag wird die Erinnerung an eines der bedeutendsten Epizentren der Siegerländer Industriegeschichte vor Ort in Ehren gehalten.

Und so ist es auch nur angemessen, dass dieses Jubiläum am 7. September gebührend gefeiert wird. Auf dem Gelände von Peter Gesell, wo die Firmen Amkon und Sita angesiedelt sind und noch die Fassade der Hüttenzentrale von altem Glanz zeugt, wird das Fest um 10 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst eröffnet. Musikalisch gestaltet wird er vom Posaunenchor des CVJM Niederschelden. Nach der offiziellen Begrüßung und den obligatorischen Grußworten werden ab 12 Uhr zahlreiche historische Fotos gezeigt.

Es soll aber auch bewegte Bilder an diesem Tag geben: Für den Film „Charlottenhütte, das Werk Niederschelden“ will die Heimatgruppe zahlreiche Aufnahmen zusammenfügen. Darin enthalten sind auch Interviews mit ehemaligen Beschäftigten bzw. Zeitzeugen. Am Nachmittag spielen dann die Bergknappen aus Niederschelden auf. Bergknappen Brauerei-Standort niemand Durst (und auch Hunger) leiden muss, versteht sich an dieser Stelle von selbst.

Bei der Durchführung des Festaktes kann sich die Heimatgruppe auf die Unter-



Von der Heimatgruppe Niederschelden wurde jetzt an Ort und Stelle das Programm für den Festakt im September vorgestellt.

Foto: thor

stützung der anliegenden Firmen verlassen. Vonseiten der Sita wird dafür Sorge getragen, dass eine freie Fläche entsteht und Besucher nicht auf Müllberge schauen

müssen. Christoph Achenbach, stellv. Vorsitzender der Heimatgruppe, kümmert sich momentan noch um ein Gutachten für die gesperrte Siegbücke. Sollte diese frei-

gegeben werden, könnte die rheinland-pfälzische Stimmung des Eigenen und zu Fuß die Große Frage: Neun Jahre nach dem Jubiläum (1970er Jahre) dürfte dieses Volksfest werden, aber wortlichen ein solches Familien jenen Ort Vater oder Großvater verdienten?

Doch diese Veranstaltung ist nicht die einzige Aktion, die den Menschen das Leben will. So sind in den Niederschelden mit dem Stahlwerks auch Sie Keil (1953), „Hütt“, „Drottental“ (1958) in Zusammenarbeit mit dem möchte die Heimatmuseum an einigen lottenhütte in den ten entsprechend ten.